

PRESSEINFORMATION

SCHIRN PRÄSENTIERT DIGITALES SELBSTPORTRÄT VON FLORIAN MEISENBERG

AUF WWW.SCHIRN.DE BIS 29. MAI 2016

Der Künstler Florian Meisenberg (*1980) hat ein aus persönlichen digitalen Daten generiertes Selbstporträt entwickelt, das online auf www.schirn.de zu sehen ist. Das ausschließlich für die Schirn Kunsthalle Frankfurt konzipierte digitale Kunstprojekt trägt den Titel "Out of Office (I used to be 'with it', but then they changed what 'it' was. Now what I'm with isn't 'it', and what's 'it' seems weird and scary to me.)" (2016). Das Selbstbildnis besteht aus dem GPS-getrackten Bewegungs- und Kommunikationsprofil des Künstlers und seinem persönlichen Bildmaterial. Alle Daten werden einem bestimmten Algorithmus folgend grafisch visualisiert. Über eine Timeline kann der Betrachter Meisenberg folgen und nachvollziehen, wo er ist, wann er online einkauft, wie oft er googelt oder eine WhatsApp-Nachricht schreibt und welche Fotos er macht. Es entsteht ein intimes zeitgenössisches Selbstporträt des Künstlers.

„Florian Meisenberg zeigt uns seinen digitalen Fußabdruck. Er offenbart uns sein Leben im Netz, lässt uns teilhaben an seinen Gewohnheiten, seiner Art zu kommunizieren und zeichnet von sich ein Bild, das durch Radikalität in der Form und Entschlossenheit in der Umsetzung geprägt ist. Seine Arbeit reflektiert gleichzeitig die Omnipräsenz und Überkodierung des menschlichen Abbilds in der Mediengesellschaft. Sie lässt den Betrachter aber nicht allein zurück, sondern lädt ein, über den eigenen digitalen Fußabdruck und die persönliche Medienpraxis nachzudenken“, sagte Max Hollein, Direktor der Schirn Kunsthalle Frankfurt.

Außer mit seinem digitalen Selbstporträt ist Meisenberg in der Schirn mit der gleichnamigen Installation „Out of Office“ (2016) in der Ausstellung „ICH“ vertreten. Sein Smartphone ist dort 1:1 auf einen großen Bildschirm gestreamt, so dass der Besucher Meisenbergs Kommunikation in Echtzeit mitverfolgen kann. Der Maler, Zeichner, Performer, Video- und Installationskünstler beschäftigt sich seit längerem mit dem immer weniger vorhandenen Gegensatz zwischen Privat und Öffentlich im digitalen Raum. Für beide „Out of Office“-Arbeiten verabschiedet er sich von seiner Privatsphäre und wird radikal transparent. Meisenberg sieht es als Experiment, das etwas Befreiendes und zugleich auch Beängstigendes hat. Er erklärt das moderne Ich zum User, die Intimsphäre zu einer Illusion und zeigt, dass der Künstler von heute permanent online und permanent erreichbar ist. Meisenberg lebt und arbeitet mit der Künstlerin Anna K.E. seit 2010 in Brooklyn, New York. Nach einem Diplom in Mediendesign studierte er von 2004 bis 2010 an der Kunstakademie Düsseldorf bei Peter Doig, dessen Meisterschüler er war.

Die Schirn hat im Jahr 2015 erstmals ihren Ausstellungsraum ins Netz erweitert. Mit den Arbeiten von Britta Thie (www.schirn.de/translantics) und Constant Dullaart (www.schirn.de/the-possibility-of-an-army/) wurden bislang zwei digitale Kunstprojekte präsentiert, die zeigen, dass Künstlerinnen und Künstler verschiedener Generationen sich der Instrumente, Phänomene und Techniken der digitalen Gesellschaft bedienen, daraus Neues, Ungewohntes entstehen lassen und somit individuelle Antworten auf wesentliche Fragen unserer Zeit finden.

DIE AUSSTELLUNG „ICH“

In der Thementausstellung „ICH“ zeigt die Schirn Kunsthalle Frankfurt Selbstporträts zeitgenössischer Künstlerinnen und Künstler. Zu sehen sind 40 internationale Positionen aus Malerei, Fotografie, Video, Skulptur und Performance, unter anderem von John Bock, Eberhard Havekost, Alicja Kwade, Mark Leckey, Nam June Paik, Pamela Rosenkranz, Rosemarie Trockel und Erwin Wurm. Sie halten dem Betrachter nicht länger ihr Gesicht vor Augen. Die Selbst-

SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT

enthüllung hinter sich lassend, entziehen sie sich dem Blick und gehen auf Umwege – und auch auf Distanz zum eigenen Ich. Oft wissen wir nur, dass es sich um Selbstdarstellungen handelt, weil es uns der Titel verrät. Günther Förg schreitet kopflos eine Treppe hinab, Wolfgang Tillmans zeigt nur sein Knie und Pawel Althamer seine Kleider. Michael Sailstorfer schreibt seinen Namen in großen Lettern, Sarah Lucas tritt dem Betrachter beinahe ins Gesicht, und Florian Meisenberg lässt ihn per Smartphone-Livestream an seinem Leben teilhaben. Ironisch, spielerisch und dekonstruktiv sind diese Selbstporträts von heute. Die Zeiten, in denen sich der Künstler ohne Ironie ins Zentrum des Bildes setzen konnte, sind offensichtlich vorbei. Nicht zuletzt haben sich auch die Rahmenbedingungen einer solchen Bildproduktion erdrurtschartig verändert. Erstmals in seiner langen Tradition ist das Selbstporträt heute als Kulturtechnik im Alltag verbreitet und jedem zugänglich. Es ist als exklusives Produkt künstlerischer Subjektivität somit Geschichte. Die Ausstellung „ICH“ folgt den Bilderstürmern des Ich auf ihrer Suche nach einer zeitgemäßen Form der Selbstdarstellung.

ORT www.schirn.de **DAUER** bis 29. Mai 2016 **KOORDINATION** Fabian Famulok **INFORMATION** www.schirn.de **E-MAIL** welcome@schirn.de **TELEFON** +49-69 29 98 82-0 **FAX** +49-69 29 98 82-240 **TECHNIKPARTNER** der Florian Meisenberg Arbeit in der Ausstellung „ICH“ Samsung Electronics

SOCIAL MEDIA Die Schirn kommuniziert im Social Web mit den **HASHTAGS** #florianmeisenberg #ICH #Schirn **ONLINE-MAGAZIN** www.schirn-magazin.de **FACEBOOK** www.facebook.com/Schirn **TWITTER** www.twitter.com/Schirn **YOUTUBE** www.youtube.com/user/SCHIRNKUNSTHALLE **INSTAGRAM** @schirnkunsthalle @florian_meisenberg **PINTEREST** www.pinterest.com/schirn **SNAPCHAT** schirnsnaps

PRESSE Pamela Rohde (Leitung Presse/PR), Johanna Pulz (Pressereferentin), Timo Weißberg (Volontär) **SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT** Römerberg, 60311 Frankfurt **TELEFON** +49-69 29 98 82-148 **FAX** +49-69 29 98 82-240 **E-MAIL** presse@schirn.de